



Bitte senden Sie die Projektbeschreibung per e-mail an [martina.handler@oegut.at](mailto:martina.handler@oegut.at) zurück. Um die Platzierung Ihres Fallbeispiels auf der Homepage [www.partizipation.at](http://www.partizipation.at) kümmern wir uns!

In Kursivschrift finden Sie Hinweise zum Ausfüllen dieser Projektbeschreibung! Bitte beschreiben Sie jeweils in einigen Sätzen/ Absätzen das Projekt und seine Hintergründe. Sie können gerne auch Grafiken (z.B. zum Ablauf) einbauen, Fotos bitten wir Sie extra zu senden.

#### **Einleitende Kurzdarstellung Ihres Praxisbeispiels auf der Website**

*Bitte beschreiben Sie für die Erstinformationsseite zu Ihrem Projekt auf der Website in einigen Sätzen den Anlass, die Zielsetzung und den Ablauf des Projekts. Die darauf folgende Detailbeschreibung ist die eigentliche Fallbeispieldarstellung und wird zusätzlich als PDF-Download angeboten.*

#### **Anlass [bitte 3-5 Sätze]**

*Im Kontext von Klimawandel, Peak Oil und Finanzkrise wird deutlich, dass unsere Gesellschaft vor einer Transformation steht, die in Richtung neuer Arbeits-, Lebens- und Wirtschaftsformen gehen wird.*

#### **Zielsetzung [bitte 3-5 Sätze]**

*Ganz im Sinne von „think global, act local“ unterstützt die Plattform „Osttirol im Wandel“ diesen Wandel. Ziel ist es, einen bottom up gestarteten Prozess mit der Politik und Wirtschaft zu verschmelzen und gemeinschaftlich eine Gestaltung einer zukunftsfähigen Region zu ermöglichen.*

#### **Ablauf [bitte 5-10 Sätze]**

Osttirol im Wandel ist ein Prozess, der den Prinzipien und Leitlinien des Transition Netzwerks folgt. Der Prozess ist zeitlich beschränkt, durchgestaltet und organisiert ist, sondern es gilt das „Folge der Energie, die da ist.“. Die Initiativgruppe setzt Impulse und zieht sich wieder zurück. Zusätzlich geht es um einen institutionenübergreifenden Dialog. Es geht auch darum, bereits Bestehendes zusammenzuführen.

Zentrale Prinzipien sind:

- Vision einer positiven Zukunft
- Sensibilisierung und Bewusstseinsbildung
- Einbeziehung - jede/r wird gebraucht
- Resilienz - starke lokale Gemeinschaften bilden
- Lokale Lösungen für lokale Probleme

Transition hat innere wie äußere Aspekte, die methodisch entsprechend bearbeitet werden.

## DETAILBESCHREIBUNG

#### **Kurze Projektbeschreibung [etwa 5 Zeilen]**

Osttirol im Wandel ist kein Projekt sondern eine Plattform und/oder der Rahmen für einen Prozess. Es geht darum, eine Region resilienter und zukunftsfähiger zu gestalten. Hintergrund sind die multiplen globalen Krisen (Klima, Finanz, Ressourcen etc.).

#### **Ziele des Beteiligungsprozesses**

Ziel ist es, einen bottom up gestarteten Prozess mit der Politik und Wirtschaft zu verschmelzen und gemeinschaftlich eine Gestaltung einer zukunftsfähigen Region zu ermöglichen. Dabei kann nur passieren, wofür die Energie und das Bewusstsein in der Region vorhanden sind. Der Prozess ist inklusiv und positiv. Es ist das Ziel, für etwas zu arbeiten und nicht gegen etwas oder jemanden.

### Hintergrund des Beteiligungsprozesses

**Ausgangssituation** [um welches Thema geht es, wie hat sich der Konflikt/ die Fragestellung entwickelt, sind dabei auch rechtliche Fragestellungen bzw. Verfahren [z.B. eine UVP] berührt, welche Personen(-gruppen) und Institutionen waren betroffen etc.]

Transformation im Kontext der multiplen Krisen von heute.

### Initiierung des Beteiligungsprozesses

**Initiierung** [wer hat den Beteiligungsprozess initiiert und warum, was sollte der Beteiligungsprozess bringen, wer hat ihn - finanziell und ideell - unterstützt, welche anderen Wege hätte es gegeben, den Konflikt/ die Fragestellung zu bearbeiten etc.]

Initiiert wurde der Prozess von Michael Hohenwarter. Es gab bis dato keine finanzielle Unterstützung durch Förderungen. Ideell wurde der Prozess durch unterschiedliche Personen unterstützt (Moderation, Raum, Organisation).

**Involvierte Personen und Institutionen** [welche Personen bzw. Institutionen waren betroffen, welche Interessen vertraten sie im konkreten Fall, Anzahl der im Prozess beteiligten Personen]

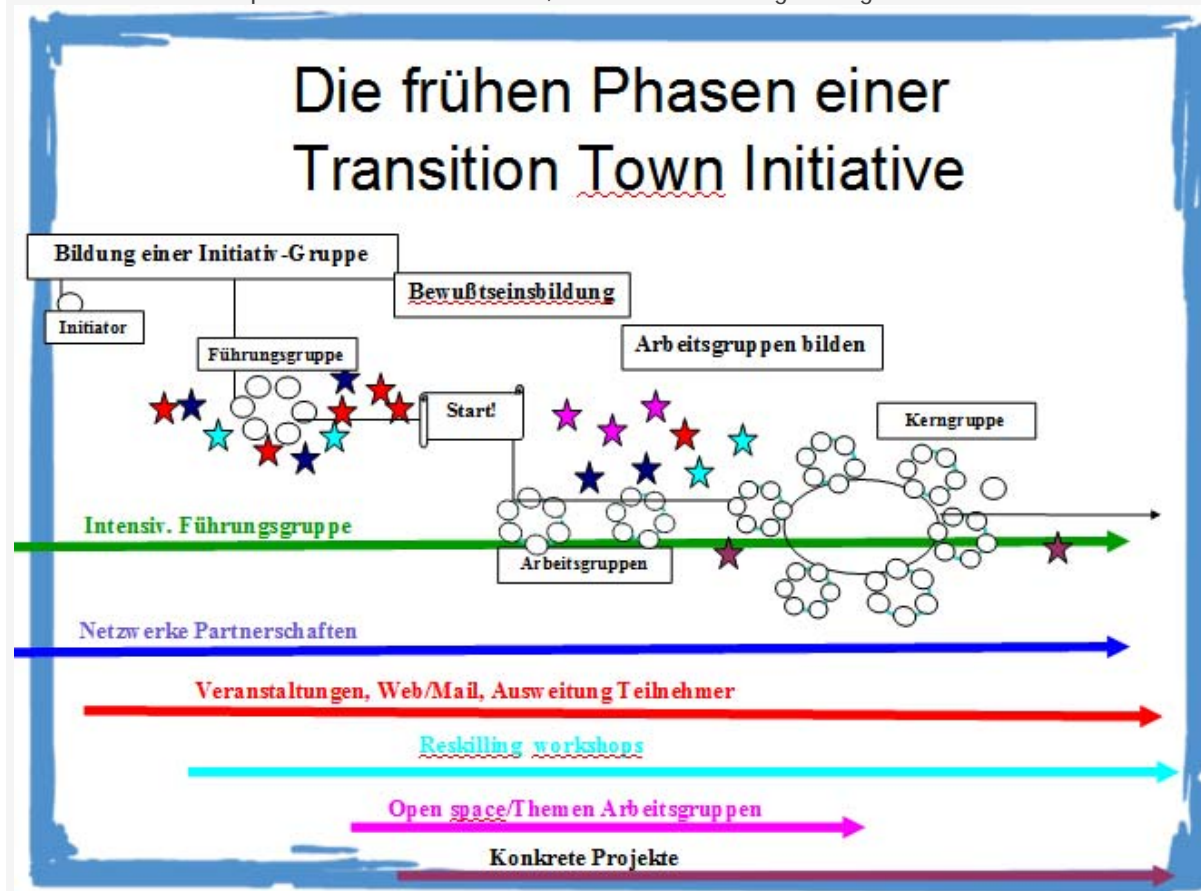
Bei unterschiedlichen Veranstaltungen kamen unterschiedliche Personen. „Normalbürger“, Vertreter der Jungen Wirtschaft, Vertreter der Kirche.

### Gestaltung und Durchführung des Beteiligungsprozesses

**Prozessdesign** [welches Design, welche Methode(n) wurden gewählt und warum, wie wurde die Kommunikation im Prozess und über den Prozess gestaltet etc.]

Prozessdesign

Die nachstehende Grafik zeigt einen möglichen idealtypischen Verlauf einer Transition Town Initiative - ohne Anspruch darauf zu erheben, dass das der einzig richtige Verlauf ist:



Der Prozess ähnelt einer Lokalen Agenda 21, unterscheidet sich dann aber doch in einigen Punkten sehr stark (z.B. Thematisierung des „inneren“ Wandels oder dass der Ausgangspunkt nicht die

Gemeindeverwaltung ist, sondern die Bevölkerung). Mehr zum Prozess unter [www.transitionnetwork.org](http://www.transitionnetwork.org), oder bei Michael Hohenwarter (office@zukunftsraum.at).

Der Prozess „Osttirol im Wandel“ wurde von Michael Hohenwarter ins Leben gerufen. Die zu Beginn gegründete Initiativegruppe hat in der Folge gemeinsam unterschiedliche Veranstaltungen durchgeführt. Teilweise auch in Kooperation mit „befreundeten“ Initiativen. Die Initiativegruppe hat die Aufgabe Veranstaltungen durchzuführen und für Vernetzung zu sorgen, sich dann aber wieder zurückzuziehen und die Verantwortung für weiterführende Aktivitäten bei den Teilnehmern der Veranstaltung zu belassen.

Bei unterschiedlichen Veranstaltungen wurden verschiedene Methoden gewählt. Open Space, Council, Filmabende mit Diskussion, Vorträge mit Diskussion.

**Ablauf** *[Arbeitsschritte, Meilensteine des Verfahrens, bei noch laufenden Verfahren: geplanter weiterer Verlauf, ev. grafische Darstellung der Struktur des Prozesses,*

Ein Grundprinzip ist „folge der Energie, die da ist“. Wie weiter oben bzw. im Ablaufdiagramm beschrieben, liefert die Initiativegruppe Impulse und zieht sich wieder zurück. Die Veranstaltungen die stattgefunden haben, können unter <http://osttirolimwandel.wordpress.com/termine/> nachgelesen werden.

Die Zeit wird es zeigen, wo sich weitere Aktions- und Handlungsfelder auftun. Ziel ist es natürlich aus der Phase des Informierens und Diskutierens weiter in eine Umsetzung zu gelangen.

**Besonderheiten des konkreten Beteiligungsprozesses** *[z.B. neue Methoden, innovatives Prozessdesign, beteiligte AkteurInnengruppen etc.]*

Osttirol im Wandel ist ein Prozess, der den Leitlinien des Transition Netzwerks (siehe oben) folgt. Dabei werden herkömmliche Methoden verwendet. Interessant ist dabei das oben erwähnte „Folgen der Energie“. Zusätzlich geht es um einen institutionenübergreifenden Dialog. Es geht auch darum, bereits bestehendes zusammenzuführen.

## Ergebnisse des Beteiligungsprozesses

**Erzielte Ergebnisse** *[welche Ergebnisse konnten im Beteiligungsprozess erzielt werden, gibt es Vereinbarungen über die Ergebnisse und den weiteren Umgang damit [z.B. Mediationsvertrag], wie stehen die Beteiligten zu den Ergebnissen, wie wurden die Ergebnisse in der Öffentlichkeit bekannt gemacht, wie wurden sie von der Öffentlichkeit aufgenommen]*

Konkrete Ergebnisse gibt es erst eingeschränkt. Es bildete sich eine Council-Gruppe (vergleichbar einem Redekreis), die sich regelmäßig trifft und an der inneren Transition „arbeitet“.

Ein schon gedanklich bestehendes Themenweg-Projekt (Eulenweg - Jugendbildung) wurde von ProzessteilnehmerInnen umgesetzt. Das Thema Carsharing lebt weiter, ein Pilotversuch steht in den Startlöchern. Ebenfalls lebt die Idee der regionalen Produktvermarktung (ein eigener Shop) in Lienz weiter.

**Stand der Umsetzung** *[welche Ergebnisse konnten umgesetzt werden, wie wurden sie umgesetzt, v.a. bei laufenden Verfahren: welches sind die nächsten Schritte, gab es eine Evaluierung des Prozesses und welches Ergebnis brachte sie]*

Nächste Aktivitäten sind im Herbst 2012 geplant. Unter anderem eine Art „Open Space Konferenz“ „Marktplatz der fabelhaften Pioniere“. Ebenfalls werden im Herbst wieder Filmabende organisiert.

## Conclusio

**Nutzen des Beteiligungsprozesses** *[welchen spezifischen Nutzen hat der Beteiligungsprozess in diesem Fall erbracht und für wen]*

Der Prozess hat in erster Linie zur Vernetzung beigetragen und hat dem Thema gesellschaftlicher Wandel „Publizität“ gebracht (Webseite, Medienberichte).

**„Highlights“ des Beteiligungsprozesses** *[was - z.B. Methoden, Vorgehensweisen, Ablaufschemata usw. - hat sich im konkreten Fall bewährt und kann ev. anderen Prozessen als Vorbild dienen, was kann weiterempfohlen werden]*

**„Stolpersteine“ des Beteiligungsprozesses** *[was war im konkreten Fall schwierig, welche - möglicherweise systemischen - Probleme sind aufgetreten, was könnte noch besser gelingen und wie]*

Die Kunst besteht darin einen offenen Prozess aufzusetzen, der einen Fokus hat und dennoch Platz für alle bietet. Es geht um Inklusion von Gruppen und Ideen. Auch bei gleicher Vision sind die Ideen wie und was man machen sollte sehr unterschiedlich. Die größte Schwierigkeit besteht natürlich darin, ins Handeln zu kommen und Projekte umzusetzen. Dies wird auch nur nachhaltig möglich sein, wenn durch Projekte Bedürfnisse befriedigt werden, die bis dato noch nicht befriedigt werden, wenn ein finanzieller Vorteil entsteht, oder Dinge mehr „convenient“ werden.

Ein Stolperstein ist die fehlende politische Anbindung auf regionaler Ebene. Bezieht man den Prozess auf eine Gemeinde, so hat man einen Bürgermeister bzgl. Gemeinderat als politische Anbindung, die Maßnahmen und Planungen direkt unterstützen können.

## Fact Sheet

**Angewandte Methoden** [bitte ankreuzen, auch Mehrfachnennungen möglich; Hinweise zur Einordnung der Methoden erhalten Sie unter <http://www.partizipation.at>

x	Methode	Methode	x
x	Anwaltsplanung	Open Space Konferenz	x
	Aktivierende Befragung	Planspiel	
	BürgerInnenversammlung	Planungszelle	
	Delphi-Befragung	Runder Tisch	
	Fokusgruppen	SUP am runden Tisch	
	Internet-Partizipation	Workshop	x
	Konsensus-Konferenz	Zukunftskonferenz	
	Kooperativer Diskurs	Zukunftswerkstatt	
	Mediation	Anderer: Filmabende, Vortrag	x
	Neo-Sokratischer Dialog		

**Thematischer Bereich** [bitte ankreuzen, auch Mehrfachnennungen möglich]

x	Thematischer Bereich	Thematischer Bereich	x
	Abfallwirtschaft	Telekommunikation	
	Dorf- und Stadtentwicklung	Tourismus und Freizeit	x
x	Energiewirtschaft	Umweltpolitik allgemein (z.B. Entwicklung einer Nachhaltigkeitsstrategie, o. ä.)	
	Gemeinwesenarbeit	Verkehr und Mobilität	
	Industrie, Gewerbe, Betriebe	Wasserwirtschaft	
	Kinder- und Jugendpartizipation	Wohnen und Wohnumfeldverbesserung	
	Naturraum	Anderer: Innerer Wandel	x
	Regionalentwicklung	Anderer: Lokale Lebensmittel, Interreligiöser Dialog	x

**InitiatorInnen** [wer hatte die Idee zum Beteiligungsverfahren, wer hat es angeregt/ initiiert]

Michael Hohenwarter

**Beteiligte** [wer bzw. wie viele Personen und Institutionen waren beteiligt]

Je Veranstaltung 20-70 Teilnehmer, bis Ende 2011 ~10 Veranstaltungen

**AuftraggeberIn** [wer hat den Beteiligungsprozess beauftragt]

Bottom up - Initiative

**Kosten und Finanzierung** [wie hoch waren die Kosten des Beteiligungsprozesses - wenn möglich unterschieden nach Kosten für die Begleitung z.B. durch ModeratorInnen, Kosten für Mieten von Veranstaltungsräumen, Material u. ä. sowie Kosten für Gutachten; wer hat den Prozess finanziert]

Raum wurde bis dato von der Tischlerei Tschapeller kostenfrei zur Verfügung gestellt.

Moderatoren arbeiteten ehrenamtlich bzw. mit Wertschätzungsdialog

**Prozessbegleitung und -beratung** [wer übernahm die Begleitung und Steuerung des Prozesses, z.B. MediatorInnen, Umwelthanwaltschaften, gab es eine Begleitforschung o. ä.]

Tom Beck, Michael Hohenwarter

**Räumliches Umfeld** [kurze Beschreibung des räumlichen Umfeldes, in dem das Projekt angesiedelt ist, z.B. Häuserblock, kleine Landgemeinde, Großstadt, grenzüberschreitende Region,...]  
Bezieht sich auf die Region (Bezirk Lienz)

**Zeitplan** [Start, Ende des Projektes, wichtige Zwischenschritte]  
Offener Prozess, Start Herbst 2010

**Publikationen zu diesem Verfahren** [in gedruckter wie in digitaler Form]  
[www.osttirolimwandel.wordpress.com](http://www.osttirolimwandel.wordpress.com)

## Angaben zur Person, die dieses Fallbeispiel zur Verfügung stellt:

Vorname: Michael	Familiename: Hohenwarter
Beruflicher Hintergrund: Studium Raumplanung, Unternehmensberater, Prozessbegleiter, Coach	
Institution: Zukunftsraum	
Position: GF	
Straße: Tiroler Straße 23	
PLZ: 9900	Ort: Lienz
	Land: Österreich
Telefon: 0664/4408011	
Fax:	
e-mail: <a href="mailto:office@zukunftsraum.at">office@zukunftsraum.at</a>	
website: <a href="http://www.zukunftsraum.at">www.zukunftsraum.at</a>	
Rolle im beschriebenen Verfahren: Initiator	
Bereit für Detailauskünfte: JA	

## Fotos





